

# Mitgliederinfo September 2024



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

leider haben wir es wegen Urlaubs und krankheitsbedingten Ausfällen im August und September nicht geschafft, eine Mitgliederinfo zu versenden. Sie erhalten diese für September vorgesehene Ausgabe nun mit einiger Verspätung, damit zumindest die zusammengetragenen Informationen nicht verlorengehen.

So bald wie möglich erhalten Sie dann auch die Oktober-Ausgabe.

Mit freundlichen Grüßen  
Gabriele Munkes  
(Geschäftsstelle)

## INFORMATIONEN DES BEAUFTRAGTEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DER HESSISCHEN LANDESREGIERUNG

### Informationsangebot (online): „Barrierefreier Urlaub für Menschen mit Behinderung“

Sommer, Sonne, Strand oder doch lieber ein hübscher See mit Bergpanorama? Oder vielleicht aufs Land mit einem urtümlichen Städtchen in der Nähe? So ungefähr planen die meisten Urlauber ihre Reise. Doch für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen stellen sich neben der Frage nach dem passenden Urlaubsort weitere wichtige Fragen, von denen abhängt, ob die ersehnte Auszeit vom Alltag gelingen kann. Der Lebenshilfe Bundesverband gibt hierzu auf seiner Website wertvolle Hinweise. Diese können Sie unter dem folgenden Link nachlesen.

[https://www.lebenshilfe.de/informieren/freie-zeit/thema-urlaub?utm\\_source=CleverReach&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=Fach-NL+04.07.2024&utm\\_content=Mailing\\_15424529](https://www.lebenshilfe.de/informieren/freie-zeit/thema-urlaub?utm_source=CleverReach&utm_medium=email&utm_campaign=Fach-NL+04.07.2024&utm_content=Mailing_15424529)

### Medienbeitrag (online): „Leichte Sprache braucht fast jeder zehnte Mensch“

Etwa zehn Prozent unserer Bevölkerung benötigen Leichte Sprache. Doch was ist das eigentlich? Am 08.07.24 hat swrfernsehen.de zu dieser Frage einen Beitrag veröffentlicht. Sie können diesen unter nachfolgendem Link nachlesen.

<https://www.swrfernsehen.de/landesschau-rp/gutzuwissen/leichte-sprache-braucht-fast-jeder-zehnte-mensch-zur-teilhabe-100.html>

### Publikation (online): zum Thema Barrieren

„Barrieren begegnen allen, überall, jeden Tag. Aber während die einen statt des Aufzugs schnell die Treppe nehmen, kommen andere gar nicht ans Ziel. Dabei sind Barrieren so vielfältig wie die Menschen selbst. Gegen manche wird laut protestiert, viele bleiben unbeachtet, weil man sie nicht mal sehen kann. Wie viel Barrierefreiheit ist wirklich erwünscht? Wer baut Barrieren auf – und wer reißt sie ein?“ Diesen Fragen widmet sich die Ausgabe 90 des Magazins fluter. Sie erhalten diese unter nachfolgendem Link.

<https://fluter.de/heft90>

**Angebot zum Austausch (in Präsenz): Stammtisch für Autisten im Raum Fulda**  
Autistinnen und Autisten werden von ihren Mitmenschen oft missverstanden. Hinzu kommen bei manchen Betroffenen Schwierigkeiten, sich selbst zu akzeptieren. Gründe hierfür können negative Erfahrungen oder gesellschaftliche Erwartungen sein, die als belastend empfunden werden. Es kann hilfreich sein, sich mit anderen betroffenen Personen auszutauschen. Seit Juli 2024 richtet der Verein Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e.V. einen Stammtisch für Menschen mit Autismus (ohne Sprach- und Intelligenzbeeinträchtigung) aus. Dieser findet einmal im Monat in der Beratungsstelle des Vereins in Künzell statt. Weitere Informationen erhalten Sie unter nachfolgendem Link.

Link: <https://www.gemeinsamleben-fulda.de/angebot/beratung/>

**Medienbeitrag (online): „Tausenden Unternehmen droht Abschaltung ihrer Websites“**

Mitte des kommenden Jahres steht für alle Unternehmen in Deutschland eine wichtige Frist an. Am 28. Juni tritt das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Dann müssen digitale Dienstleistungen und Produkte barrierefrei zugänglich sein. Über den Umsetzungsstand haben Florian Kolf und Michael Scheppe am 22.07.24 im Handelsblatt einen Beitrag veröffentlicht. Unter dem nachfolgenden Link können Sie ihn lesen.

Link: <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/barrierefreiheit-tausenden-unternehmen-droht-abschaltung-ihrer-websites/100049887.html>

**Publikation (online): Broschüre zu Klimawandel und Gesundheit in Leichter Sprache**

In den vergangenen Jahren haben sowohl heiße Sommer, als auch Unwetter mit Starkregen zugenommen. Gerade in unseren Städten bedeutet das für Menschen, Tiere und Pflanzen eine erhebliche Belastung. Die Stadt Frankfurt a. M. gibt deshalb in der Broschüre „Klimawandel und Gesundheit“ Hinweise, wie man mit dem veränderten Klima umgehen kann. Die Broschüre liegt auch in Leichter Sprache vor. Unter dem nachfolgenden Link können Sie diese herunterladen.

Link: <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umwelt-und-gruen-a-z/klima/broschuere-gesundheit-im-klimawandel>

## BERICHTE AUS DEN VERBÄNDEN

### BAG Selbsthilfe

In der vierten Folge der **Podcast-Reihe** zu den Qualifizierungsangeboten der BAG Selbsthilfe ist Beatrice Brülke von „Was hab‘ ich?“ zu Gast. Was hab‘ ich?“ ist ein unabhängiges, gemeinnütziges Unternehmen, das sich für verständliche und individuelle Gesundheitsinformationen für alle einsetzt.

In Kooperation mit dem Team von „Was hab‘ ich?“ hat die BAG Selbsthilfe die Plattform „selbst-verstehen.de“ ins Leben gerufen. Mit „selbst-verstehen“ möchten wir Erkrankte, deren Angehörige sowie Vertreter\*innen der Selbsthilfe dabei unterstützen, medizinische Befunde zu verstehen.

Den Link zum Podcast finden Sie hier:

<https://www.bag-selbsthilfe.de/index.php?id=522>

Den Link zur Plattform „selbst-verstehen.de“ finden Sie hier:

<https://selbst-verstehen.de/>

Den Link zur Website des Unternehmens „Was hab‘ ich?“ finden Sie hier:

<https://washabich.de/>

Im neuen **Erklärvideo** der BAG SELBSTHILFE wird die bevorstehende Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) erläutert, die ab 2025 für alle gesetzlich Versicherten automatisch angelegt wird. Das Video informiert umfassend über die Vorteile der ePA, ebenso wie über mögliche Bedenken.

Das Video betont die Entscheidungsfreiheit der Patientinnen und Patienten, ob und in welchem Umfang sie die ePA nutzen möchten. Es erklärt, wie sie der ePA widersprechen oder einzelne Zugriffe einschränken können.

Das Ziel des Films ist die Informationen zu bieten, die Patientinnen und Patienten benötigen, um eine mündige Entscheidung für oder gegen die Nutzung der ePA zu treffen.

Sie können sich den Film auf dem YouTube-Kanal der BAG SELBSTHILFE anschauen:

Video mit Untertitel: <https://youtu.be/V76xYhSDRBE>

Video mit Audiodeskription: <https://youtu.be/DHScxXX55MU>

## **Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm)**

20 Jahre Patientenbeteiligung: In diesem Jahr feiert die Patientenvertretung (PatV) im Gemeinsamen Bundesausschuss ihr 20-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass ist nun die Broschüre „Unser Wissen, unsere Stärke. 20 Jahre Patientenbeteiligung im Gemeinsamen Bundesausschuss“ erschienen. Auf Seite 26 berichtet Markus Behrendt, Vorsitzender der bvkm-Mitgliedsorganisation IntensivLeben, von der engagierten Mitberatung der PatV an der Außerklinischen Intensivpflege-Richtlinie, durch die für die Betroffenen im Ergebnis vieles erreicht werden konnte.

Link zur Broschüre: <https://patientenvertretung.g-ba.de/media/dokumente/broschuere-20-jahre-patientenbeteiligung-web.pdf>

Test zur Barrierefreiheit von Online-Shops: Ein Jahr nach dem ersten Testbericht haben die Aktion Mensch, Google und die bvkm-Mitgliedsorganisation Stiftung Pfennigparade die 71 meistbesuchten Shopping-Portale in Deutschland zum zweiten Mal auf wesentliche Aspekte digitaler Barrierefreiheit getestet. Erneut erfüllt nur ein Fünftel der getesteten Webseiten das Kriterium der Tastaturbedienbarkeit. Dieses Kriterium ist aber für viele Menschen mit Behinderung von zentraler Bedeutung. Zum Hintergrund: Ab Juni 2025 müssen viele digitale Dienstleistungen barrierefrei gestaltet sein. Dazu zählen auch Online-Shops.

Link zur Website: <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/barrierefreie-website/test-barrierefreie-webshops>

Online-Befragung zur Lebensqualität in pflegenden Familien: Das Projekt „Pflegeschatze“ – der bvkm ist Verbundpartner – führt eine Studie durch. Teilnehmen können alle Eltern, Angehörigen und selbstorganisiert Pflegenden mit einem Kind, das gegenüber gleichaltrigen Kindern einen erhöhten Unterstützungs- oder Pflegebedarf hat. So geht es: Senden Sie eine kurze Nachricht: „Ich will bei der Studie mitmachen“ an [pflegeschaetze-fk11@hm.edu](mailto:pflegeschaetze-fk11@hm.edu). Dann wird Ihnen der Link zur Befragung zugeschickt. Auf der Website finden Sie alle weiterführenden Informationen.

Link zur Website: <https://pflegeschaetze.web.th-koeln.de/2024/06/25/online-befragung-zur-lebensqualitaet-in-pflegenden-familien/>

Online-Befragung zum Thema KI: im Rahmen des vom BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) geförderten Projektes KI-Kompass Inklusiv führt der Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e.V. (BV BFW) eine bundesweite Online-Befragung von Menschen mit Behinderungen zum Thema KI durch. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen an der digitalen Transformation und an den Potenzialen Künstlicher Intelligenz zu beteiligen und die Teilhabe am Arbeitsleben zu verbessern.

Den Link zur Befragung finden Sie hier: <https://www.soscisurvey.de/ki-kompass-inklusiv/>

Bücher der Woche: Spielen ist ein Grundbedürfnis. Mit den interdisziplinären Beiträgen im Buch „Spiele“ aus der beliebten Reihe „Leben pur“ werden vielfältige Ideen bereitgestellt, Spielräume für Menschen mit komplexer Behinderung zu gestalten. Das Buch gibt – neben vielen grundlegenden Informationen – Anregungen, wie mit einfachen Mitteln bekannte Spiele adaptiert und verändert werden können. Ein Buch, das für Abwechslung im Alltag sorgt.

Link zur Bestellseite: <https://verlag.bvkm.de/produkt/leben-pur-spielen/>

Das Buch „Schmerzen bei Menschen mit Komplexer Behinderung“ aus der beliebten Leben-Pur-Reihe stellt die Dimensionen des Schmerzes sowie den Ansatz einer Palliativen Pädagogik dar, geht auf die Grundlagen der Schmerzphysiologie, die ärztliche Diagnostik und die Grundlagen der Schmerztherapie ein. Es stellt Konzepte zur kommunikativen Wahrnehmung von Schmerzen und zur Begegnung des Schmerzes bei Menschen mit Komplexer Behinderung vor und klärt rechtliche Fragestellungen zu diesem Thema.

Link zur Bestellseite: <https://verlag.bvkm.de/produkt/leben-pur-schmerzen/>

## **Deutsches Studierendenwerk**

### Finanzgericht (FG) Hamburg: Kindergeldrecht – Anforderungen an den Nachweis einer Behinderung

Im vorliegenden Fall versagte die Familienkasse die Kindergeldzahlung für ein volljähriges behindertes Kind (Jahrgang 1987) mit der Begründung, es fehle an dem erforderlichen Nachweis der Behinderung. Die vorgelegten amtsärztlichen Gutachten wurden als nicht ausreichend erachtet, die verlangte amtlich festgestellte (Schwer)Behinderung – Erfordernis gemäß Dienstanweisung – lag nicht vor. Die Mutter klagte und erhielt Recht.

Das Gericht führte zu den Nachweispflichten in Bezug auf die Behinderung aus, dass es entscheidend darauf ankomme, ob eine Behinderung im Sinne der maßgeblichen Legaldefinition des § 2 Abs. 1 Satz 1 SGB IX vorliege. Da die Form des Nachweises der Behinderung nicht gesetzlich geregelt sei, könne eine Dienstanweisung des Bundeszentralamts für Steuern zum Kindergeldrecht (DA-KG 2022 A 19.2) nicht abschließend vorgeben, wie dieser Nachweis zu erbringen sei. Eine Behinderung könne somit auch, wie vorliegend, durch entsprechende ärztliche Bescheinigungen oder Gutachten nachgewiesen werden. Des Weiteren dürfe eine Dienstanweisung Gutachter\*innen nicht dazu verpflichten, in ihren Bescheinigungen oder Gutachten Stellung in Bezug auf eine ggf. vorliegende Behinderung abzugeben. Denn diese Rechtsfrage könne nicht durch die behandelnden Ärzt\*innen oder Gutachter\*innen abschließend beurteilt werden, da sie keine Gesamtwürdigung der Umstände vornehmen könnten. So könne eine Behinderung vorliegen, auch wenn im Gutachten nicht das Wort benutzt werde. Umgekehrt könne es aber auch sein, dass trotz Verwendung des Wortes "Behinderung" durch eine\*n Sachverständige\*n das Merkmal der Behinderung im Sinne der maßgeblichen Legaldefinition nicht erfüllt sei. Das Urteil ist rechtskräftig.

Auch im Hochschulkontext ergeben sich immer wieder Konflikte rund um Nachweiserfordernisse im Zusammenhang mit Behinderungen/chronischen Krankheiten, z.B. bei der Beantragung der Förderung über die Förderungshöchstdauer beim BAföG, aber auch im Zusammenhang mit Anforderungen von Prüfungsausschüssen an ärztliche Stellungnahmen in Bezug auf die Gestaltung von Nachteilsausgleichen. Das Urteil könnte auch in diesen Beziehungen für Impulse sorgen.

Link zum Urteil (Az. 1 K 121/22) : <https://www.landesrecht-hamburg.de/bsha/document/NJRE001559061>

Link zum Gesetzestext (Legaldefinition von Behinderung): [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/\\_2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_2.html)

### Bundessozialgericht: Verbesserte Hilfsmittelversorgung für Mobilitätseingeschränkte

Nach drei am 18.4.2024 bekanntgegebenen Rechtsentscheidungen des Bundessozialgerichts (BSG) wurden die Krankenkassen dazu verpflichtet, leistungsfähigere (und damit teurere) Hilfsmittel für Mobilitätsbeeinträchtigte zu bewilligen, um die gesetzlich vorgeschriebene Erschließung des Nahbereichs der Wohnung sicherzustellen. Das BSG verstand darunter bislang das fußläufig erreichbare Wohnumfeld. Für leistungsfähigere Hilfsmittel, die auch weitere Wege oder eine Fortbewegung mit mehr als Schrittgeschwindigkeit ermöglichen, mussten die Krankenkassen bislang nicht aufkommen. Das hat sich mit vorliegenden Entscheidungen geändert, in denen den Klägern das Recht auf eine Versorgung mit motorunterstützten Handbikes bzw. Therapiedreirad zugesprochen wurde. Ihre neue Rechtsprechung begründeten die Kasseler Richter damit, dass inzwischen oft deutlich weitere Wege für die tägliche Versorgung zurückgelegt werden müssten und sich gleichzeitig die Wege verkürzten, die die Vergleichsgruppe der nicht-gehbeeinträchtigten Menschen durchschnittlich zu Fuß bewältigen würden. Es handelt sich um die BSG-Entscheidungen vom 18.4.2024, Az. B 3 KR 13/22 R, B 3 KR 14/23 R und B 3 KR 7/23 R. Die Argumentationslinien des BSG könnten ggf. auch in anderen Zusammenhängen hilfreich sein.

Link zum Urteil:

[https://www.bsg.bund.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2024/2024\\_04\\_18\\_B\\_03\\_KR\\_13\\_22\\_R.html](https://www.bsg.bund.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2024/2024_04_18_B_03_KR_13_22_R.html)

### Bund: "Bericht der Bundesregierung zur Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses 2021 bis 2024"

Der Bericht, der unter Mitwirkung aller in der nationalen Arbeitsgemeinschaft „Fortführung des Bologna-Prozesses“ vertretenen Stakeholder entstanden ist, beschäftigt sich im Kapitel "unterrepräsentierte und benachteiligte Gruppen" auch mit den Belangen von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten. Im Fazit heißt es dazu, dass "weitere Anstrengungen unternommen werden (müssen), um unterrepräsentierte und/oder benachteiligte Gruppen gleichberechtigt in die Hochschulbildung einzubeziehen. Bund und Länder sind sich dieser Problematik bewusst und werden deshalb den eingeschlagenen Weg, allen Studierenden und Studieninteressierten, unabhängig von Bildungshintergrund,

familiärer Aufgaben oder individueller Beeinträchtigungen ein Studium zu ermöglichen, konsequent weitergehen und die Chancen auf Teilhabe an Hochschulbildung verbessern."

Link zum Bericht als Drucksache:

<https://dserver.bundestag.de/btd/20/109/2010945.pdf>

### Uni Tübingen + "Aktion Deutschland hilft": "KIM – Bestandsaufnahme zum Katastrophenmanagement und der Inklusion von Menschen mit Behinderungen"

Die Studie KIM (Bestandsaufnahme zum **K**atastrophenmanagement und der **I**nklusion von **M**enschen mit Behinderungen) wurde vom Internationalen Zentrum für Ethik in der Wissenschaft der Uni Tübingen von Oktober 2023 bis Februar 2024 für die "Aktion Deutschland Hilft e. V." im Nachgang der Hochwasserkatastrophe 2021 in NRW und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Ihr Ziel war es, erstmals systematisch die Situation von Menschen mit Behinderungen in Katastrophen und ihre Berücksichtigung im Katastrophenmanagement in Deutschland zu beschreiben und Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung und Verbesserung der Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen zu identifizieren. Die Studie benennt große Mängel und sieht die Aussage der Vereinten Nationen bestätigt, dass es in Deutschland aktuell an strategischen Überlegungen und Handlungen mangelt, wie Menschen mit Behinderungen im Sinne von Artikel 11 der BRK angemessen inkludiert werden könnten. Der Verlass auf die Improvisationsgabe und das Verhalten Einzelner mache deutlich, dass Unterstützungsstrukturen nicht zuverlässig zur Verfügung stünden. Handlungsbedarf bestehe auf allen Ebenen – nicht nur des Katastrophenmanagements oder Bevölkerungsschutzes, sondern auch bei sozialen Akteur\*innen und Sozialministerien.

Link zum Ergebnisbericht (in Kurz- und Langfassung): <https://uni-tuebingen.de/de/255656>

### handicap international – "crossroads - Flucht.Migration.Behinderung": Informationsmaterialien für Geflüchtete mit Behinderung und ihre Angehörigen in 9 Sprachen

Im Zuge der Zusammenarbeit mit den Selbstvertreter\*innen der Gruppe "Now! Nicht ohne das Wir" wurde deutlich, dass es einen großen Bedarf an passgenauen Informationsmaterialien für Geflüchtete mit Behinderung und deren Angehörige gibt. Es fehlte an Erklärungen zum Hilfesystem, den Unterstützungsmöglichkeiten sowie den Leistungsansprüchen und Rechten in verschiedenen Sprachen. Aus diesem Grund wurden zusammen mit Selbstvertreter\*innen sechs barrierefreie Broschüren mit Informationen in neun Sprachen entwickelt, u.a. in Ukrainisch, Russisch, Farsi, Arabisch und Kurmandschi, aber auch in Englisch und Französisch. Ergänzend steht in diesen Sprachen auch ein Video zum Thema "Anerkennung der Behinderung" zur Verfügung. Von den Materialien können auch Menschen ohne Fluchterfahrung aus dem Ausland profitieren.

Link zur Broschüre und zum Video in acht Sprachen: <https://www.hi-deutschland-projekte.de/crossroads/infomaterial/hilfesystem/>

## Informationen anderer Stellen

**Von der Inklusiven PR hat uns eine Mail mit dem Hinweis auf die neueste Podcast-Folge erreicht, in der der hessische Beauftragte für Menschen mit Behinderungen, Herrn Andreas Winkel, interviewt wird.**

Sie finden das Video unter folgendem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=Ue-C9YWxzw>

Unter diesem Link finden Sie alle Folgen der Podcastreihe:  
<https://www.youtube.com/@dieinklusivepr>

**Uns hat folgende Mail von der TU Darmstadt mit Bitte um Weiterleitung an unsere Mitglieder erreicht:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Meike Kietzmann und ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Darmstadt. Im Rahmen meiner Forschung beschäftige ich mich damit, wie Patienten und Patientinnen mit ihren einzigartigen Erfahrungen und Wissen hinsichtlich ihrer Krankheit Tricks, Kniffe und Lifehacks für ihre spezifische Lebenssituation und ihre spezifischen Bedürfnisse entwickeln. In meiner aktuellen Studie gehe ich der Frage nach, was Patienten und Patientinnen brauchen und was sie motiviert, um ihre einzigartigen Ideen zu entwickeln und zu teilen. Meine Studie soll die Bedeutung von Patienten und Patientinnen als Experten in eigener Sache hervorheben und dazu beitragen ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem kreativen Köpfe ihre Ideen noch besser umsetzen können.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese Umfrage an Ihre Gruppen und Mitglieder weiterleiten könnten. Anbei finden Sie den Link zur Umfrage sowie einen kurzen Beschreibungstext in Deutsch und Englisch.

Ich danke Ihnen im Voraus ganz herzlich für Ihre Hilfe und stehe für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,  
Meike Kietzmann

Den Link zur Umfrage finden Sie hier:

[https://survey.ise.tu-darmstadt.de/userinnovation\\_health\\_DE/](https://survey.ise.tu-darmstadt.de/userinnovation_health_DE/)

**Und noch eine Mail hat uns erreicht, diesmal von einem Thüringer Hersteller von unterfahrbaren, also für Rollstuhlfahrer geeigneten Hochbeeten  
-WERBUNG-**

Statt eines Texts verlinken wir Ihnen den Videoclip des Anbieters, der die Historie, die Produktion und die Nutzung der Rollibeete vorstellt:

[https://www.youtube.com/watch?v=t\\_UAAXFglaU](https://www.youtube.com/watch?v=t_UAAXFglaU)

Den Link zur Website finden Sie hier:

<https://rollibeet.de/>